

Zeitschrift: Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Herausgeber: Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen

Band: 98 (2004)

Heft: 1

Artikel: Das Leben der Jeanne Kunkler : Teil 1

Autor: Eiberle, Regula

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Leben der Jeanne Kunkler (Teil 1)

Regula Eiberle

1990 verstarb die 96jährige, gehörlose Jeanne Kunkler in Genf. In der Deutschschweiz ist sie weniger bekannt. Sie war tätig als Lehrerin, Redaktorin sowie Schriftstellerin und war bekannt als Förderin von gehörlosen Sportlern. Während ihres ganzen Lebens kämpfte sie immer wieder für die Rechte der Gehörlosen und für die Frauenrechte. Weiter unterstützte sie mit namhaften Legaten verschiedene Gehörlosen-Organisationen und Institutionen. Auch die von ihr erworbene Liegenschaft, namens «Les Arolles» in Chateau d'Oex gehört heute den Gehörlosen in der Westschweiz.

Ihre Kindheit

Als drittes Kind des Edouard Albert Jean Kunkler und der Julia geborene Bouthillier de Beaumont wurde Jeanne Gabriella Kunkler am 3. September 1894 in Rolle VD geboren. Sie wuchs mit zwei älteren Schwestern und einem jüngeren Bruder zusammen im elterlichen Schloss in Bellerive bei Rolle auf. Zu ihrem 4 Jahre jüngeren Bruder André hatte sie ein inniges Verhältnis. Leider verstarb er mit 73 Jahren.

Ihr Vater, ein Genfer Bankier, war sehr wohlhabend. Im Alter von 3 Jahren ertaubte Jeanne wegen einer Hirnhautentzündung. Leider weiss man über ihren Schulort und dessen Zeitraum nichts Genaueres. Hatte sie wohl einen Privatlehrer? Die materiellen Verhältnisse der Eltern lassen dies vermuten. Jeanne war schon als Kind intelligent, neugierig und interessiert.

Ihr Vater

Durch Beschluss des Genfer Stadtrates wurde Edouard Kunkler, Jeannes Vater, 1916 Delegierter am Institut für Taubstumme, drei Jahre später wurde er in diesem Amt bestätigt. Ohne Zweifel hat er dieses Ehrenamt angestrebt, um seiner Tochter die bestmögliche Hilfe zu geben. Er förderte sie, wo er konnte. Trotz seiner bedeuten-

den Position als Bankier in der Weltstadt Genf kümmerte ihn das gesellschaftliche Handicap seiner gehörlosen Tochter nicht besonders und konnte recht gut umgehen mit ihrer Behinderung. Der Vater war streng, Wiederholungen gab es nicht und Jeanne lernte von Kind an, gut aufzupassen.

Die Auswirkungen ihrer Gehörlosigkeit

Es galt damals nicht als vornehm, behindert zu sein. Ausser dem Vater konnten die anderen Familienmitglieder Jeannes Behinderung nicht gut akzeptieren. Es galt auch nicht als angebracht, Menschen, die nicht der „hohen gesellschaftlichen Norm“ entsprachen als Verwandte zu haben. Also wurde Jeanne ausgegrenzt und man sprach nicht über sie. Wenn nun Jeanne eine Gruppe gehörloser Freundinnen und Freunde zu sich nach Hause in den elterlichen Park einlud, durften diese das Schloss nicht betreten. Auf diesem Herrschaftssitz mit dem herrlichen Ausblick auf den Genfersee waren „solche Menschen“ nicht willkommen. Das diskriminierende Verhalten ihrer eigenen Familienangehörigen ist wohl der Hauptgrund dafür, dass für Jeanne die Gehörlosen selber ihre Familie wurde. In ihrem späteren Leben war sie nur für die Gehörlosen da und fühlte sich nur unter ihnen wohl.

Ihre Tätigkeit in der Sonntagsschule

Sie begann im Herbst 1916 als Religionslehrerin in der Sonntagsschule für taubstumme Kinder. Sie unterrichtete 6 Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren. Sie berichtete in der Taubstummenzeitung 1918 über ihre Erfahrungen. So schrieb sie: „Die einen reden fast korrekt, die anderen stammeln ein paar Worte. Es ist nicht möglich, mit allen gleichzeitig zu reden, ich muss mit jedem einzelnen besonders sprechen und mich der Worte bedienen, die sie wissen. Für die Kleinsten muss ich Zeichen verwenden.“



Jeanne Kunkler (rechts) prägte die Gehörlosenszene in der Westschweiz nachhaltig

Angaben zur Autorin und Teil 2 erscheinen in der Februarnummer.

Mit Hilfe eines illustrierten Testaments aus der Bibel erkläre ich die wichtigsten Begebenheiten aus dem Leben Jesu und zwar jedem Kind gründlich, bis ich sicher bin, dass es die Sache verstanden hat."

Sie hatte auch Zusammensetzspiele angefertigt, die Szenen aus der Bibel darstellen. Die Kindern setzten sie zusammen und schrieben die Namen der Dinge auf einem kleinen Stück Papier. Jeanne: „Am Ende des ersten Vierteljahres kannten die Taubstummen die meisten Geschichten im biblischen Bilderbuch und konnten sie auf ihre Weise erklären, der Kleinste macht auf seine Art durch Gebärden und Mimik oft drollige Ergänzungen.“